

Newsletter der Motio Verbund GmbH I. Quartal 2007



Sehr geehrte Geschäftspartner, Kunden und Interessenten,

das Jahr 2007 hat begonnen und wir wünschen Ihnen ein gutes, erfolgreiches neues Jahr!

Im ersten Motio-Newsletter blicken wir auf den Wandel der Arbeitswelt und die Auswirkungen auf das Umfeld „Büro“. Wir berichten wie Sie durch moderate Bewegung ihre geistige Leistung erstaunlich steigern können und informieren Sie über die Bedeutung der Mitarbeiterförderung auf die Eigenkapitalvereinbarung Basel II.

Der bereits angekündigte Motio-Kongress wird aus organisatorischen Gründen in das Frühjahr 2008 verschoben. Sobald weitere Details feststehen, werden wir Sie selbstverständlich umgehend informieren.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Motio Team

Inhaltsverzeichnis	Seite
Wandel der Arbeitswelt erfordert Neugestaltung der Bürowelt.....	2
Train the brain. Psychische Leistung durch dosierte Bewegung steigern.....	6
Kurzinfo: Basel II bezieht zukünftig Soft Facts mit ein.....	9
Quellenangaben	10

Wandel der Arbeitswelt führt zur Neugestaltung der Bürowelt

Seit der Industrialisierung hat sich die Arbeitswelt stark gewandelt. Während Anfang des Jahrhunderts noch die körperliche Arbeitskraft im Vordergrund stand bedeutet heute Wissen und Innovation einen Wettbewerbsvorteil. Immer mehr Arbeitsplätze befinden sich im Büro und fordern menschliches Know How und geistige Arbeit. Ein Umdenken in der Bürogestaltung hin zu alternativen Arbeitswelten ist notwendig.

Durch die zunehmende Globalisierung und die immer größere Bedeutung der weltweiten Vernetzung veränderte sich in den letzten Jahren die Arbeitswelt und Gesellschaft immens. Die ursprüngliche Industriegesellschaft erfuhr einen Wandel hin zur Wissens- Informations- und Dienstleistungsgesellschaft, in der hoch qualifizierte Mitarbeiter die wichtigste Ressource eines Unternehmens sind.

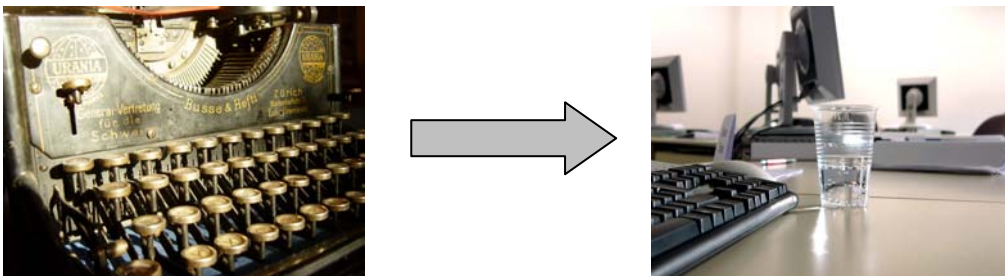


Abb. 1: Wandel auch in den Arbeitsmaterialien¹

Um sich in der heutigen Arbeitswelt von Wettbewerbern abzugrenzen, stehen Unternehmen in erster Linie die Stellhebel eines herausragenden Services und innovativer Produkte zur Verfügung. Die dadurch auftretende Zunahme des Innovationstempos fordert von den Arbeitnehmern lebenslanges Lernen, die Bewältigung komplexer Aufgaben sowie starke Flexibilität und Mobilität. So müssen beispielsweise Entwicklungstrends frühzeitig entdeckt und bewertet werden und notwendige Schritte für den Arbeitgeber eingeleitet werden.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, ist der Erhalt der Ressource Mensch und im Zuge dessen der Gesundheit des Menschen äußerst wichtig. Unterstützung müssen die Mitarbeiter erhalten in den Bereichen „Workability“ / „Fähigkeit der Arbeitsbewältigung“² und „Employability“ / „Beschäftigungsfähigkeit“. Dies bedeutet zum einen die Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens, zum anderen die Weiterentwicklung des Mitarbeiters in

¹ Bild-Quelle: PhotoCase.com

² Im letzten Newsletter stellten wir Ihnen den WAI-Work-Ability-Index / Arbeitsbewältigungsindex vor

Methoden-, Sozial-, Fach- und Medienkompetenz. Betriebliches Gesundheitsmanagement sowie Personalentwicklung sind die Bereiche mit entscheidenden Wettbewerbsvorteilen!

Welche Auswirkungen eine Veränderung der Büroumgebung auf das Wohlbefinden des Mitarbeiters hat, untersuchte der Initiativkreis Neue Qualität der Büroarbeit (INQA-Büro) und das Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO). Das Ergebnis: die Schaffung eines optimalen und angenehmen Arbeitsumfeldes steigert die Produktivität um bis zu 36 Prozent!

Bezogen auf die 16,3 Millionen Deutsche, die Ihren Arbeitsalltag im Büro³ verbringen und vorwiegend sitzende und geistige Tätigkeiten durchführen, ist dies ein immenses Steigerungspotenzial.

Innerhalb der Analyse wurde untersucht, welche Faktoren die Arbeitsleistung besonders verbessern. Erste Ergebnisse zeigten, dass für Arbeitnehmer die folgenden Parameter (in der angegebenen Reihenfolge) am wichtigsten sind und den höchsten Wirkungsgrad besitzen⁴:

1. ein Büro, das jede Art von Kommunikations-Arbeit unterstützt
2. eine auf die Tätigkeitsanforderungen abgestimmte und gut geplante Büroform
3. ein hohes Maß an ergonomischer Qualität des gesamten Arbeitsplatz-Mobiliars, insbesondere Schreibtisch und Bürostuhl
4. eine hohe Qualität der klimatischen Bedingungen
5. Attraktivität des Büroambientes
6. gute Seh- und Lichtverhältnisse

Immer mehr Unternehmen überlegen Räume einzurichten, in denen sich die Mitarbeiter zurückziehen und erholen können. So genannte „Recreation Rooms“ oder auch „Silent Rooms“ können einer kurzen aber sehr effektiven Regenerationsphase dienen. Auch für die Entwicklung und Planung neuer Produkte sind Rückzugsmöglichkeiten sinnvoll und notwendig.

³ Vgl.: INQA - <http://www.inqa.de/Inqa/Navigation/Themen/Bueroarbeit/fakten.html>

⁴ Vgl.: Office-Excellence-Check, Dr. Kelter, Fraunhofer Institut IAO

Die Stellhebel für optimale Voraussetzungen einer produktiven Büroarbeit setzen selbstverständlich nicht nur an der Einrichtung und den Lichtverhältnissen an! Für eine gute Arbeitsleistung sind zum einen die oben genannten Systemfaktoren zum anderen aber auch die Humanfaktoren und die Unternehmenswerte wichtig. So ist auch ein angenehm gestaltetes Büro produktionshemmend, wenn das Arbeitsklima und/oder die Arbeitsorganisation (Prozesse, Kommunikationsabläufe etc.) vom Mitarbeiter als belastend empfunden werden. Gleichzeitig kann ein sehr gutes Betriebsklima keinen kaputten Stuhl ersetzen.

Zusammenfassend ist das System Büro der Mittelpunkt in der Welt des Wissens und der Innovation und gilt beachtet zu werden! Nachfolgende Grafik zeigt die Prozesszusammenhänge.

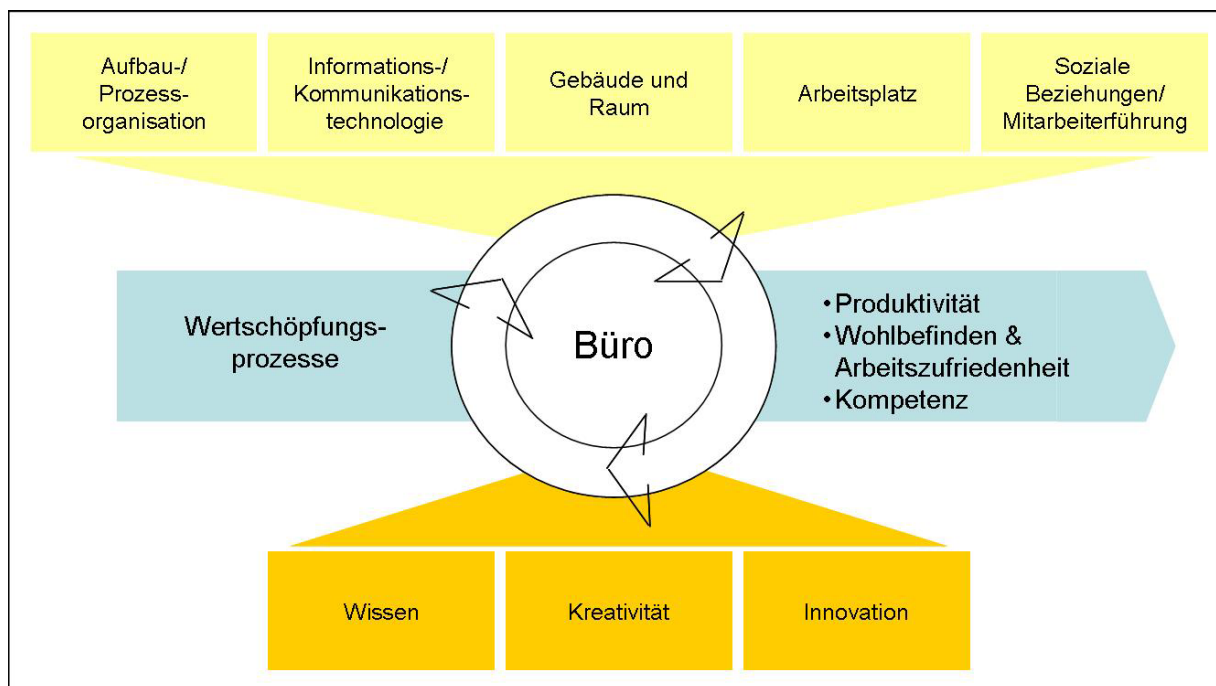


Abb. 2: Die Einflussfaktoren für effektive Büroarbeit ⁵

⁵ Dr. Ulrich Wilken, Dr. Armin Windel, „INQA Büro-Strategien für mehr Gesundheit und Produktivität“, www.inqa.de

Neben dem Regelkreis der Einflussfaktoren (siehe Abb. 2) wurden in der „Konvention INQA Büro“ 11 Leitthesen⁶ aufgestellt. Diese stellen die Kernfaktoren eines erfolgreichen Unternehmens dar sowie Erfolgsfaktoren, die darüber hinaus eine Steigerung der Arbeitsleistung ausmachen. Auch hier finden sich die Erfolgsfaktoren Arbeits- und Bürozufriedenheit sowie die Gesundheit des Mitarbeiters.

Kernfaktoren	Erfolgsfaktoren
Innovationsbereitschaft & Kreativität	Effizienz & Effektivität
Lernförderlichkeit	Arbeits - & Bürozufriedenheit
Nachhaltige Unternehmenspolitik	Kommunikationsqualität
Unternehmenswerte & Unternehmenskultur (z.B. das Fördern der Gesundheit)	Eigeninitiative & Selbstorganisation
	Sicherheit & Gesundheit
	Zuverlässigkeit
	Ökologie

Optimieren auch Sie die Arbeitsbedingungen Ihrer Mitarbeiter und schaffen Sie den Raum für ein Unternehmen mit Zukunft!

⁶ Dr. Ulrich Wilken, Dr. Armin Windel, „INQA Büro-Strategien für mehr Gesundheit und Produktivität“, www.inqa.de

Train the brain.

Psychische Leistung durch dosierte Bewegung steigern.



Dass Bewegung und Intelligenz zusammenhängen, ist mittlerweile vielen bekannt und in einigen Studien gezeigt worden. Die Erkenntnis ist besonders interessant für den Erfolg eines Unternehmens, das durch die Steigerung der Mitarbeiterintelligenz die Leistung steigern und die Effizienz erhöhen kann. Gesunde, fitte Mitarbeiter zahlen sich aus!

Untersuchungen fanden heraus, dass sich die Durchblutung des Gehirns bei regelmäßiger Bewegung um bis zu 30% steigert und sich die Anzahl der Nerven und der Nervenverbindungen erhöhen. Die Zusammenarbeit von rechter (emotionaler) und linker (rationaler) Hirnhälfte wird gefördert, wodurch Kreativität, mentales Wohlbefinden und geistige Wachheit steigen. Stresshormone werden abgebaut und es stehen vermehrt Nervenbotenstoffe wie Noradrenalin oder Serotonin zur Verfügung.

Überraschenderweise wird auch der Abbau des Myelins, eine Umhüllung der Nerven - und ein wesentlicher Faktor für die Nervenleitgeschwindigkeit - verlangsamt. Ausdauersport ist somit sowohl für Körper als auch Geist sehr förderlich.

- **Effektivität durch Kombination von Bewegung und Lernen**

Ergänzend hierzu hat Professor Henner Ertel⁷ vom G.R.P. Institut für Rationelle Psychologie mit einer repräsentativen Studie an knapp 30.000 Personen gezeigt, dass gerade die Kombination von aerobem Training und gleichzeitigem Lernen die Intelligenz und Kreativität sehr stark verbessert und beschleunigt. Konkret heißt das: Nehmen Sie bei der nächsten Trainingseinheit auf dem Fahrradergometer etwas Interessantes zu lernen mit und trainieren Sie auch noch Ihr Gehirn!

⁷ Vgl.: Prof. Henner Ertel „Sagen Sie mal: Können Sie die Menschen wirklich intelligenter machen?“ http://www.pm-magazin.de/de/heftartikel/ganzer_artikel.asp?artikelid=958, Stand 07.12.2006

- **Trainingsgestaltung für optimales Lernen**

Die richtige Bewegungsintensität, der „Lernpuls“, wird nach Prof. Ertel folgendermaßen berechnet:

$$\text{Lernpuls} = 160 - \left(\frac{(\text{Ruhepuls} + \text{Alter})}{2} \right)$$

Bei einem 48jährigen mit einem Ruhepuls von 66 wären das 103 Schläge pro Minute, die sich wie folgt errechnen:

1) $66 + 48 = 114$

2) $114 / 2 = 57$

3) $160 - 57 = \mathbf{103}$

Für trainierte Sportler scheint die Belastung sehr gering zu sein, aber es steht das Lernen im Vordergrund!

Trainiert werden sollte jeden zweiten Tag mindestens 30 bis 40 Minuten. Noch bessere Ergebnisse wurden bei täglichem Training über 60 Minuten hinweg beobachtet. Man sollte das Training ca. 36 Wochen beibehalten.

- **Nutzen des Trainings**

Mit einem Training über 36 Monate steigt die Intelligenz um durchschnittlich 27 Prozent. Dabei gilt: je niedriger das Ausgangs-Leistungsniveau der Personen ist, desto stärker wirkt sich das Training positiv aus. So kam es in den Testgruppen des niedrigen Ausgangs-Leistungsniveaus zu einer Steigerung des „Gedächtnisses“ um 31 Prozent, der „Lernfähigkeit“ um 27 Prozent, des „Konzentrationsvermögens“ um 22 Prozent und der „Sprachlichen Fähigkeiten“ um 21 Prozent.

- **Spaß am Lernen ist Voraussetzung**

Wichtig ist der Spaß, das Interessante und Neue an dem Lernstoff, da sonst der zentrale Pförtner für das Lernen, der Hippocampus, die Information nicht speichert. Dieser kleine Teil unseres Gehirns gleicht die aktuelle Information mit schon Gespeichertem ab und „langweilt“ sich bei bekannten Informationen schnell und schaltet ab!

- **Tipps, wenn Sie kein Fahrradergometer besitzen**
 - Gehen Sie bei mündlichen Besprechungen mit Kollegen ein paar Schritte. Das erhöht sowohl die Durchblutung des Körpers als auch die des Gehirns und vertreibt die Müdigkeit.
 - Gehen Sie ein paar Schritte, wenn Sie nachdenken müssen und recken und strecken Sie sich ab und zu.



Kurzinfo: Basel II bezieht zukünftig Soft Facts mit ein

Im Zuge der für 2007 geplanten Neufassung der Eigenkapitalvereinbarung Basel II rücken Soft Facts und qualitative Bewertungskriterien stärker in den Fokus der Unternehmen. Auf Grundlage von Basel II, das die Gesamtheit der Eigenkapitalvorschriften bezeichnet⁸, wird die Bonität und Attraktivität eines Unternehmens beurteilt. Durchgeführt wird dieses Rating zum einen durch die interne Bank (Hausbank), zum anderen ziehen insbesondere mittelständische Unternehmen mehr und mehr externe Rating-Agenturen hinzu, die die Arbeit der Bank ergänzen⁹. Die Bewertung spiegelt den Stand des Unternehmens im Vergleich zur Gesamtwirtschaft und in Relation zur Branche wider und ist Grundlage für die Gewährung von Krediten (Steigerung des Eigenkapitals)¹⁰.

Bewertet wurde bisher vorwiegend auf Grundlage von Hard Facts wie z.B.:

- Ertragslage (Umsatzrendite)
- Finanzlage (Cash Flow)
- Vermögenslage (Eigenkapitalquote)
- Wirtschaftliche Unternehmenssituation und – entwicklung

Um die Bonitätsprüfung zu erweitern und exakter zu gestalten, bezieht Basel II in Zukunft auch die Soft Facts mit ein¹¹:

- Unternehmensführung / Management / Organisation
- Risikomanagement
- Markt & Branchenlage
- Unternehmensstrategie

In den Bereich Unternehmensführung/Management spielen unter anderem die Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter sowie der Status Quo der Personalentwicklung hinein. Des Weiteren beinhaltet der Unterpunkt Unternehmensstrategie die Kommunikation in alle Mitarbeitererebenen. Investitionen in Personalentwicklung und Betriebliches Gesundheitsmanagement steigern somit nicht nur die Gesundheitsquote und die Mitarbeiterzufriedenheit, sondern erhöhen auch die Chance auf ein gutes Rating!

⁸ Vgl.: www.wikipedia.de, Stand 06.12.2006

⁹ Vgl.: http://www.bundesbank.de/bankenaufsicht/bankenaufsicht_basel_nationaleumsetzung.php, Stand 06.12.2006

¹⁰ Vgl.: IHK-Magazin für München und Oberbayern, Sabine Hölper, 12/2006 „Prima kommunizieren, besser argumentieren“

¹¹ Vgl.: Internationaler Controllerverein „Controller-Statements, „Unternehmensrating Basel II“

Quellen

Printquellen

IHK-Magazin München und Oberbayern – Wirtschaft, Ausgabe 12/2006, Sabine Hölper, „Prima kommunizieren, besser argumentieren“,

Internetquellen:

Dr. Ulrich Wilken, Dr. Armin Windel, „INQA Büro-Strategien für mehr Gesundheit und Produktivität“, www.inqa.de

INQA - <http://www.inqa.de/Inqa/Navigation/Themen/Bueroarbeit/fakten.html>, Stand 06.12.2006

Internationaler Controllerverein „Controller-Statements, „Unternehmensrating Basel II“

Office-Excellence-Check, Dr. Kelter, Fraunhofer Institut IAO, <http://www.oexc.web-erhebung.de/>, Stand 04.12.2006

Office-Excellence-Check, Ergebnisse der Zwischenauswertung zur Orgatec 2006, http://www.praevention-online.de/pol/inqa-buero/daten/download/OfficeExcellenceCheck_Zwischenergebnisse_Okt2006jrk.pdf, Stand 28.11.2006

Prof. Henner Ertel „Sagen Sie mal: Können Sie die Menschen wirklich intelligenter machen?“ http://www.pm-magazin.de/de/heftartikel/ganzer_artikel.asp?artikelid=958, Stand 27.11.2006

Bild: www.PhotoCase.com

Impressum:

Anne Fürwentsches
Ralf Sagurski
Motio Verbund GmbH
Kaiserallee 15a
76133 Karlsruhe

Tel.: 0721-830 10 60
Fax: 0721-830 10 62
Email: motio@motio.de

